

Boundary Management: Zwischen Klarer Abgrenzung und Ad-Hoc Abwägung

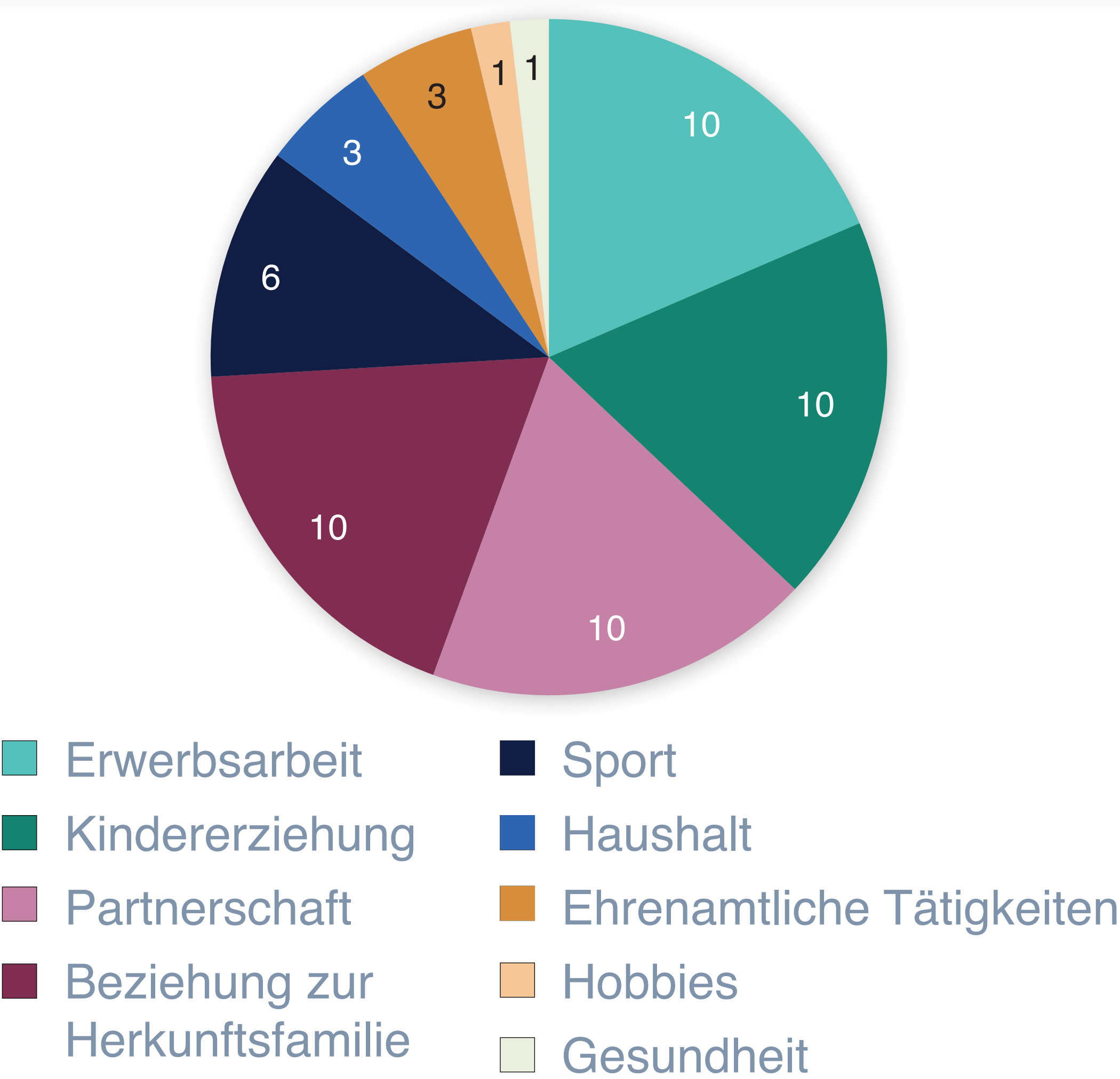


Abbildung 1. Lebensbereiche und Anzahl der Nennungen.

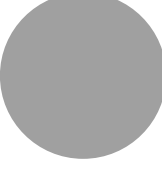
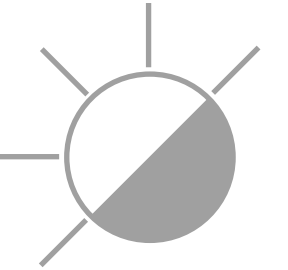
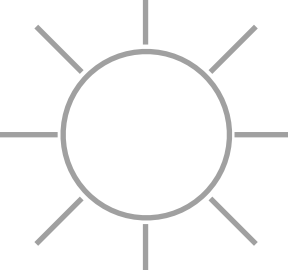
Erreichbarkeitsstatus	Eigenschaften
NICHT ERREICHBAR = für keinen Kontakt erreichbar 	• „In der Nacht.“ • „Beim Sport.“ • „Während der Mahlzeiten.“ • Dieser Status kommt dank Smartphones selten vor
AD HOC ERREICHBAR = erreichbar für bestimmte Kontakte oder Informationen 	• Existiert in verschiedenen Lebensbereichen. • Ist abhängig von der jeweiligen Situation, nicht vom jeweiligen Lebensbereich. • Das individuelle Verhalten innerhalb dieses Status ist vom Kontakt und der Art der Information, die versucht einen zu erreichen, abhängig. • Dieser Status kommt bei allen Boundary Management Typen vor. • Hypothese: Individuen befinden sich hauptsächlich in diesem Status, weshalb wir ihm eine große Bedeutung beimessen.
ERREICHBAR = für alle Kontakte und Informationen erreichbar 	• „Tagsüber.“ • „Zuhause.“ • „Die meiste Zeit.“

Tabelle 1. Erreichbarkeitsstatus und deren Eigenschaften.

Einleitung

Die Boundarytheorie legt zugrunde, dass Individuen sich im Alltag in diversen Lebensbereichen befinden. Menschen haben unterschiedliche Herangehensweisen und Präferenzen, inwieweit sie ihre jeweiligen Bereiche durch undurchlässige Grenzen voneinander trennen (Segmentation) oder flexible, durchdringbare Grenzen zulassen (Integration). Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKTs) beeinflusst die individuelle Erreichbarkeit innerhalb der Lebensbereiche. Wir präsentieren die Ergebnisse einer explorativen Studie über das Boundary Management und die über die Lebensbereiche hinausgehende Erreichbarkeit von Eltern mit kleinen Kindern.

Methode

Es wurden 10 halbstrukturierte Interviews mit berufstätigen Eltern von Kindern im Vorschulalter durchgeführt. Dafür wurden 5 Frauen und 5 Männer zwischen 35 und 47 Jahren ($M = 39,4$; $SD = 3,2$) rekrutiert, welche als Angestellte, Selbständige oder Unternehmer tätig waren und mindestens ein Kind im Vorschulalter hatten ($M = 3,6$; $SD = 2,1$). Die Studie erforschte die Lebensbereiche der Stichprobe sowie deren Erreichbarkeit über IKTs innerhalb der jeweiligen Lebensbereiche sowie darüber hinaus.

Ergebnisse

Lebensbereiche: Anhand einer offenen Fragestellung wurde nach den Lebensbereichen der Individuen gefragt und daraus wurden Kategorien generiert (siehe Abbildung 1).

Erreichbarkeitsstatus: Unsere explorative Studie zeigt, dass Individuen sich innerhalb drei Erreichbarkeitsstatus befinden: **nicht erreichbar**, **ad hoc erreichbar** und **erreichbar**. In Tabelle 1 sind diese zusammengefasst. Innerhalb ihrer Lebensbereiche schalten Individuen zwischen diesen Status um.

Der Status Ad hoc Erreichbarkeit ist unser wichtigster Befund. Er tritt innerhalb der gesamten Stichprobe auf und ist unabhängig von den individuellen Integrations- und Segmentierungspräferenzen. Unsere Hypothese ist, dass dieser Status den größten Teil des Tages ausmacht.

Fazit

Für die Gestaltung künftiger Systeme heißt das, dass den Benutzerinnen und Benutzern ermöglicht werden sollte:

- (1) eigene **Lebensbereiche anzulegen** und zu verwalten,
- (2) entsprechende **Erreichbarkeiten und Nichterreichbarkeiten zuzuordnen** (idealerweise in Abhängigkeit von Ort und Zeit),
- (3) **spontane Ausnahmen** zuzulassen.

Martina Schuß, Tom Gross
hci@uni-bamberg.de